

## Entwicklung der Industrie in Rheinland-Pfalz

Von Petra Wohnus und Inga Haferstock

Die Industrie – hierzu zählt neben dem Verarbeitenden Gewerbe auch der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden – machte 2018 gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung aus und war somit ein wichtiger Sektor in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Im Jahr 2018 arbeiteten 297 100 Beschäftigte in den 2 204 Industriebetrieben und erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 105,9 Milliarden Euro. Nach einem deutlichen Einbruch der Industrieumsätze infolge der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und einem schwachen Jahr 2014, sind die Umsätze kontinuierlich angestiegen und erreichten 2018 einen Umsatzrekord.

### Monats- und Jahresbericht für Betriebe als Datenquelle

Die Angaben in diesem Beitrag stammen aus dem Monats- und Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden. Die Ergebnisse der Erhebung, u. a. die Merkmale Beschäftigung und Umsatz, können sowohl für die Beurteilung der konjunkturellen Lage als auch für strukturelle Analysen herangezogen werden.

Vollerhebung mit Abschneidegrenze

Der Monats- und Jahresbericht für die Betriebe ist als Vollerhebung mit Abschneidegrenze konzipiert. Berücksichtigung finden alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Aktuell steht das Berichtsjahr 2018 zur Verfügung. Schwerpunkt der folgenden Betrachtung ist die kurz- und langfristige Entwicklung

in der rheinland-pfälzischen Industrie. Der kurzfristige Untersuchungszeitraum umfasst Vergleiche mit dem Vorjahr 2017. Die Langfristbetrachtung stellt die Ergebnisse aus dem Jahr 2000 denen von 2018 gegenüber. Aufgrund der im Jahr 2008 neu eingeführten Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) bildet bei der sektoralen Betrachtung 2008 das Vergleichsjahr.

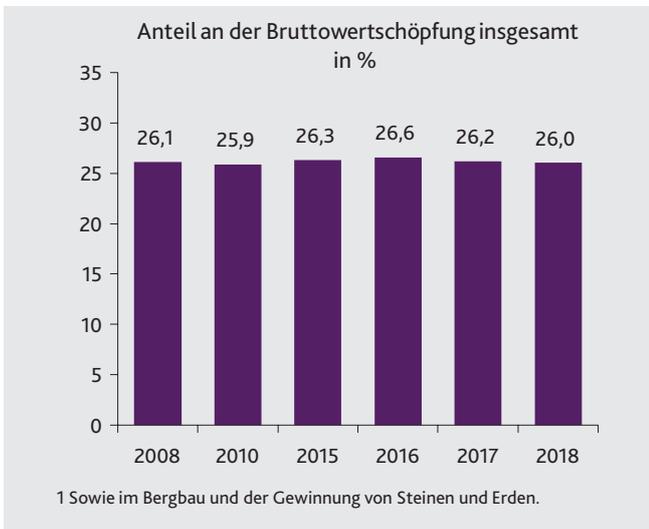
Langfristige Vergleichbarkeit eingeschränkt

### Abnehmende Bedeutung der Industrie

Im Jahr 2018 erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe 26 Prozent der rheinland-pfälzischen Bruttowertschöpfung und lag damit knapp unter dem Niveau zu Beginn der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise: Im Jahr 2008 betrug der Anteil 26,1 Prozent. Nach einer Aufwärtsbewegung des Anteilswertes bis 2016 (26,6 Prozent) nahm dieser wieder ab – und damit entsprechend auch

G 1

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2008 bis 2018



die Bedeutung der Industrie in der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsstruktur.<sup>1</sup>

**Steigende Beschäftigungszahlen**

Beschäftigtenzahlen steigen seit 2010

Im Jahr 2018 waren in den Industriebetrieben insgesamt 297 100 Personen in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Zunahme von 1,1 Prozent. Bis auf einen geringen Rückgang 2016 befanden sich die Beschäftigtenzahlen der Industrie nach den Krisenjahren seit 2010 wieder in einer Aufwärtsbewegung. Im Vergleich zu 2010 nahm die Zahl der Beschäftigten um acht Prozent zu. Der Beschäftigungsrekord im langfristigen Untersuchungszeitraum von 305 100 Beschäftigten im Jahr 2000 wurde 2018 nicht erreicht: Gegenüber diesem Rekordjahr verringerte sich die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 2,6 Prozent.

Im Laufe der Jahre ist eine Tendenz zu immer größer werdenden Betrieben gemessen an

<sup>1</sup> Die Angaben zur Bruttowertschöpfung beziehen sich auf den Berechnungsstand Februar 2019.

der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zu beobachten. Im Jahr 2000 betrug die durchschnittliche Betriebsgröße 132 Personen. Infolge der rückläufigen Beschäftigung durch die Finanzmarktkrise reduzierte sich dieser Durchschnittswert im Jahr 2010 auf 125 Personen. Im Berichtsjahr 2018 lag die durchschnittliche Betriebsgröße bei 135 Beschäftigten je Betrieb, das waren drei Personen mehr als im Jahr 2000.

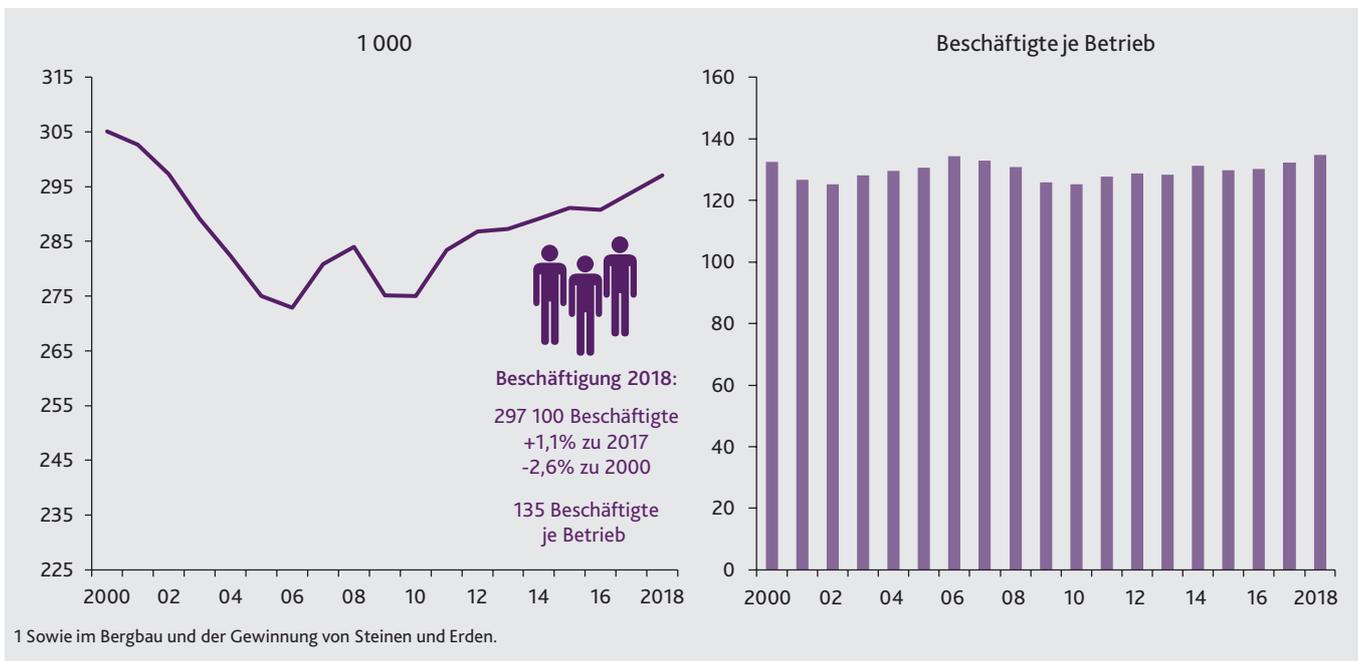
Die meisten Beschäftigten arbeiteten 2018 in der Chemischen Industrie, der wichtigsten Branche in der rheinland-pfälzischen Industrie.<sup>2</sup> Allein 16 Prozent aller Beschäftigten waren hier berufstätig. An zweiter Stelle der rheinland-pfälzischen Industriebeschäftigten stand die Maschinenbaubranche mit 43 100 Beschäftigten und einem Anteil von 14,5 Prozent. Dahinter folgten die Beschäftigungsanteile in der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie mit zehn bzw. 8,3 Prozent. Fast jeder zweite Industriebeschäftigte (49 Prozent) arbeitete somit in einem dieser vier Wirtschaftszweige.

Chemische Industrie und Maschinenbau sind größte Arbeitgeber

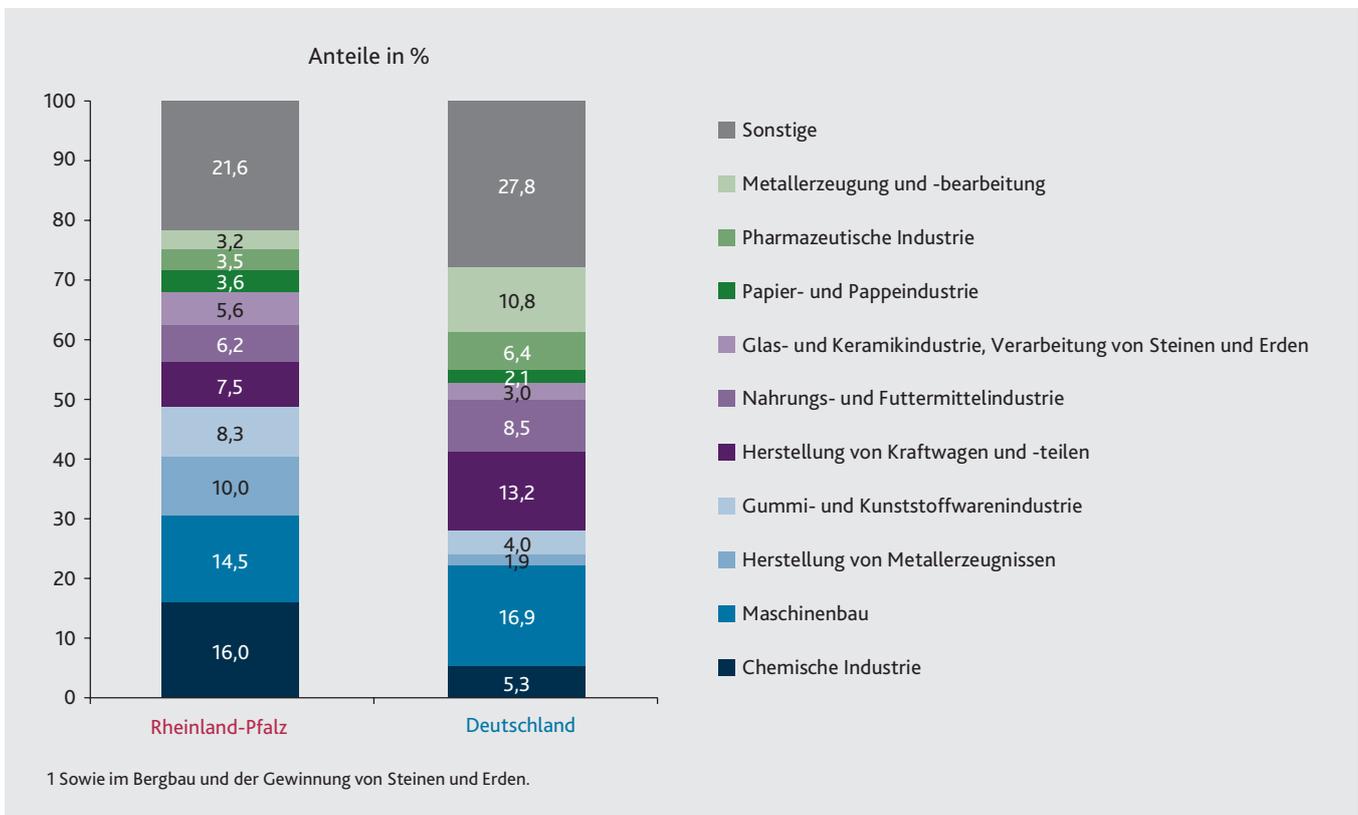
In Deutschland entfiel der größte Beschäftigtenanteil mit 17 Prozent auf den Maschinenbau. Gegenüber den Ergebnissen in Rheinland-Pfalz fiel der Anteil in der Chemischen Industrie deutlich geringer aus: Hier fanden 5,3 Prozent der Industriebeschäftigten einen Arbeitsplatz. Auch die Branchen „Herstellung von Metallerzeugnissen“ sowie „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ waren mit 1,9 bzw. vier Prozent in Deutschland insgesamt von deutlich geringerer Bedeutung für die Beschäftigung als in Rheinland-Pfalz.

<sup>2</sup> Gemessen am Umsatzanteil 2018.

**G 2** Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2000–2018



**G 3** Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2018 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland nach Wirtschaftszweigen



G 4

Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Maschinenbau mit größtem Beschäftigtenzuwachs

Die Zahl der Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr in sieben der zehn bedeutendsten Branchen gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnete mit Abstand der Beschäftigungsstand im Wirtschaftszweig „Maschinenbau“ mit 4,7 Prozent. Dahinter folgten die Metallerzeugung und -bearbeitung (+2,9 Prozent), die Herstellung von Metallerzeugnissen (+2,7 Prozent) sowie die Papier- und Pappeindustrie (+2,5 Prozent). Beschäftigungsrückgänge im zweistelligen Bereich zeigten sich in der Pharmaindustrie: Im Vergleich zu 2017 wurden hier elf Prozent weniger Personen beschäftigt.

Maschinenbau auch langfristig mit größtem Zuwachs

Im langfristigen Vergleich fiel der Anstieg der Beschäftigung in den Wirtschaftszweigen noch deutlicher aus: In neun der zehn bedeutendsten Branchen legte die Zahl der Beschäftigten zu. Spitzenreiter war auch hier der Wirtschaftszweig „Maschinenbau“ mit +23 Prozent mehr Beschäftigten gegenüber dem Jahr 2008. Mit einem Plus von 14 Prozent folgte die Papier- und Pappeindustrie.

In der Chemischen Industrie, der Branche mit dem größten Beschäftigtenanteil, stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 6,8 Prozent. Die einzige Branche mit Beschäftigungsverlusten war die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“. Hier gingen die Zahlen um mehr als ein Fünftel zurück (-21,5 Prozent).

Umsatzrekord im Jahr 2018

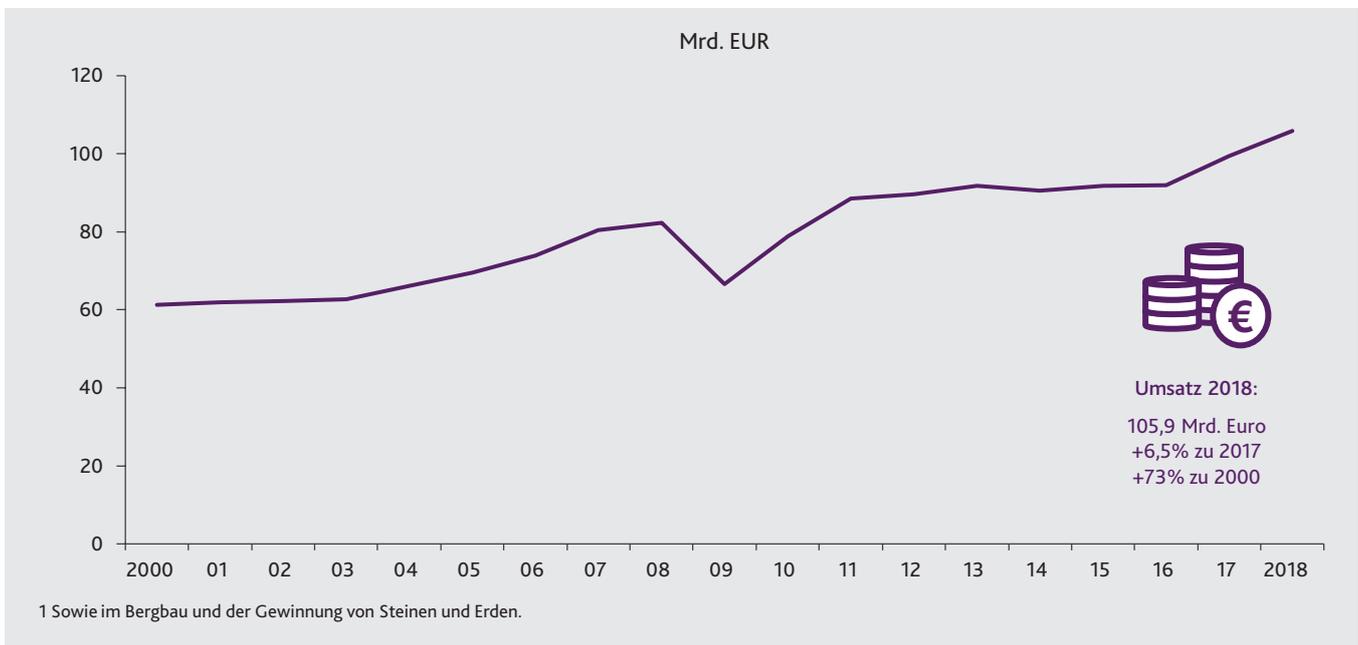
Die Umsätze in der Industrie erzielten im Jahr 2018 einen Rekord. Erstmals wurden im Untersuchungszeitraum Umsätze in dreistelliger Milliardenhöhe erreicht. Die Industriebetriebe erwirtschafteten insgesamt 105,9 Milliarden Euro. Das waren 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr, 29 Prozent mehr als 2008 und sogar 73 Prozent mehr als 2000.

Umsatz erstmals in dreistelliger Milliardenhöhe

Die mit Abstand umsatzstärkste Branche in Rheinland-Pfalz war die Chemische Industrie. Über ein Viertel der Umsätze erwirt-

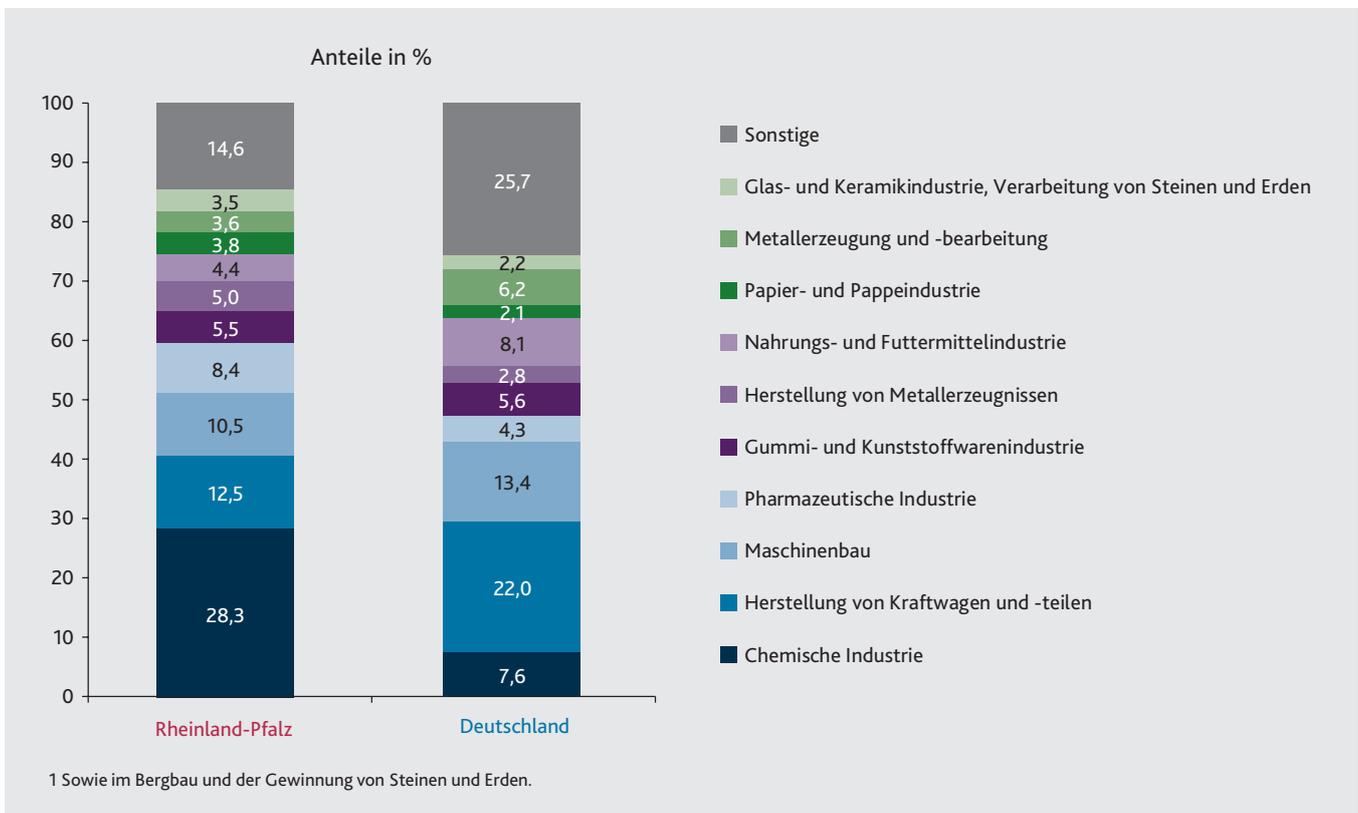
G 5

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2000–2018



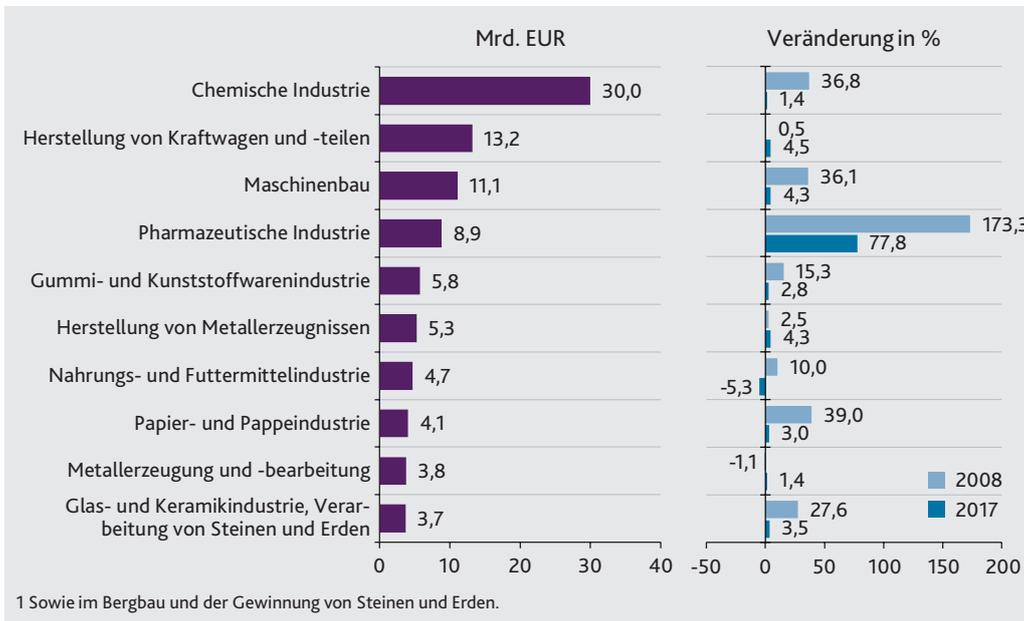
G 6

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2018 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland nach Wirtschaftszweigen



G7

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2018  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Chemische Industrie wichtigste Branche

schafteten die Betriebe in diesem Wirtschaftszweig im Jahr 2018. Absolut betrug der Umsatz hier fast 30 Milliarden Euro – das waren 37 Prozent mehr als noch 2008. Mit weitem Abstand folgten die Sparten „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie „Maschinenbau“ mit Umsatzanteilen von 12,5 bzw. 10,5 Prozent. Diese drei Branchen generierten somit zusammen mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der rheinland-pfälzischen Industrie.

Deutschlandweit war die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Anteil von 22 Prozent am Gesamtumsatz führend. Gegenüber Rheinland-Pfalz fiel der Anteil der Chemischen Industrie am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe mit 7,6 Prozent deutlich geringer aus. Der Maschinenbau kam auf einen Umsatzanteil von 13 Prozent.

Mit Ausnahme des Wirtschaftszweiges „Herstellung von Nahrungs- und Futter-

mitteln“ konnten alle zehn umsatzstärksten Branchen gegenüber dem Vorjahr ihre Erlöse steigern. Mit deutlichem Abstand stand hierbei die Pharmazeutische Industrie mit einem Plus von 78 Prozent an erster Stelle. Hier ist jedoch anzumerken, dass die Entwicklung von Sondereffekten überlagert wurde und nicht die allgemeine Entwicklung der Branche widerspiegelt. An zweiter Stelle folgten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die trotz Beschäftigungsabbau ihren Umsatz um 4,5 Prozent steigern konnten. Mit je +4,3 Prozent fielen die Erlöszuwächse im Maschinenbau und der Herstellung von Metallerzeugnissen ähnlich hoch aus.

Auch im langfristigen Vergleichszeitraum von 2008 bis 2018 konnten neun der zehn bedeutendsten Branchen Umsatzzuwächse verbuchen. Spitzenreiter war auch hier die Pharmazeutische Industrie. Dahinter folgte mit deutlichem Abstand die Papier- und Pappeindustrie (+39 Prozent), die Chemische

Neun von zehn Wirtschaftszweige mit Umsatzsteigerung

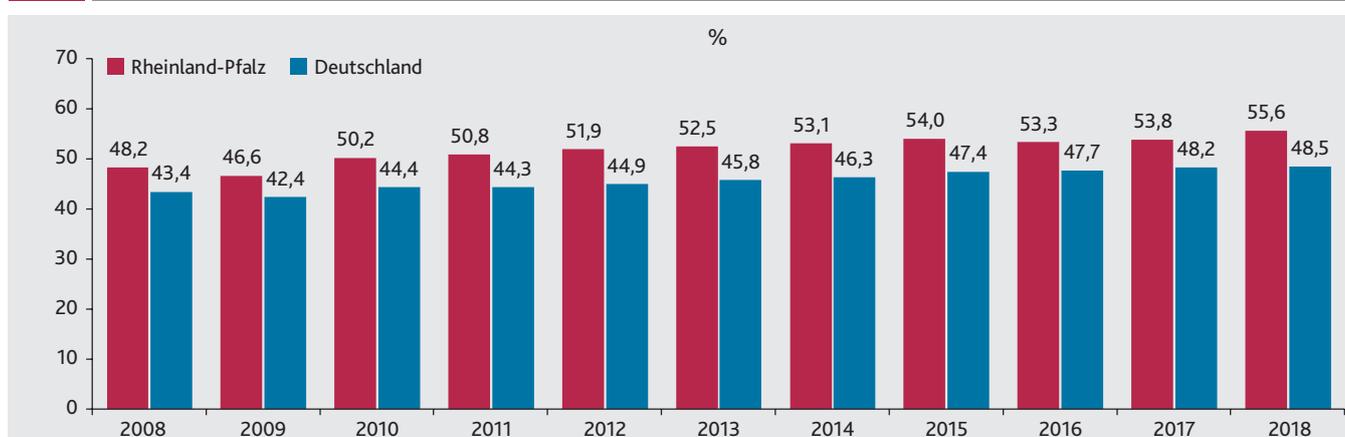
## T 1

Kennzahlen zum Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe <sup>2</sup>	Beschäftigte <sup>2</sup>	Entgelte			Umsatz <sup>3</sup>					
			insgesamt	Veränderung zu		insgesamt	Veränderung zu		darunter: Auslands- umsatz	Veränderung zu	
				2008	2017		2008	2017		2008	2017
			Anzahl	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	103	2 024	85	20,8	5,6	386	25,8	5,1	51	.	-18,8
Verarbeitendes Gewerbe	2 101	295 043	14 760	28,8	3,4	105 470	28,5	6,5	58 802	.	10,0
Chemische Industrie	94	47 497	3 396	36,0	6,4	29 968	36,8	1,4	20 764	.	1,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	51	22 314	1 289	2,6	2,9	13 182	0,5	4,5	8 909	22,9	5,8
Maschinenbau	295	43 062	2 197	46,6	6,1	11 092	36,1	4,3	7 202	48,0	4,5
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	175	24 628	1 029	25,6	2,7	5 771	15,3	2,8	2 303	4,8	3,7
Metallindustrie	333	29 605	1 202	22,9	5,3	5 300	2,5	4,3	1 833	8,6	4,9
Pharmazeutische Industrie	10	10 454	715	31,8	-15,5	8 851	173,3	77,8	7 637	258,1	104,0
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	250	18 510	593	37,6	-0,8	4 671	10,0	-5,3	1 197	21,7	-8,7
Papier- und Pappeindustrie	67	10 674	463	35,3	3,9	4 057	39,0	3,0	1 104	17,1	1,2
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	41	9 598	489	20,6	4,6	3 778	-1,1	1,4	2 017	6,6	2,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	191	16 685	814	21,6	4,2	3 740	27,6	3,5	1 407	47,6	11,0
<b>Insgesamt</b>	<b>2 204</b>	<b>297 067</b>	<b>14 844</b>	<b>28,8</b>	<b>3,4</b>	<b>105 856</b>	<b>28,5</b>	<b>6,5</b>	<b>58 853</b>	<b>48,1</b>	<b>9,9</b>
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 057	152 151	7 940	30,8	5,6	55 384	28,2	2,5	30 312	37,9	2,9
Investitionsgüterproduzenten	662	91 362	4 587	29,9	4,3	28 916	17,2	4,6	17 606	35,4	4,5
Gebrauchsgüterproduzenten	63	6 135	236	-13,4	-6,3	1 177	-17,5	-8,9	609	8,2	-8,6
Verbrauchsgüterproduzenten	422	47 419	2 080	26,0	-4,8	20 378	56,1	23,8	10 326	146,3	57,0

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

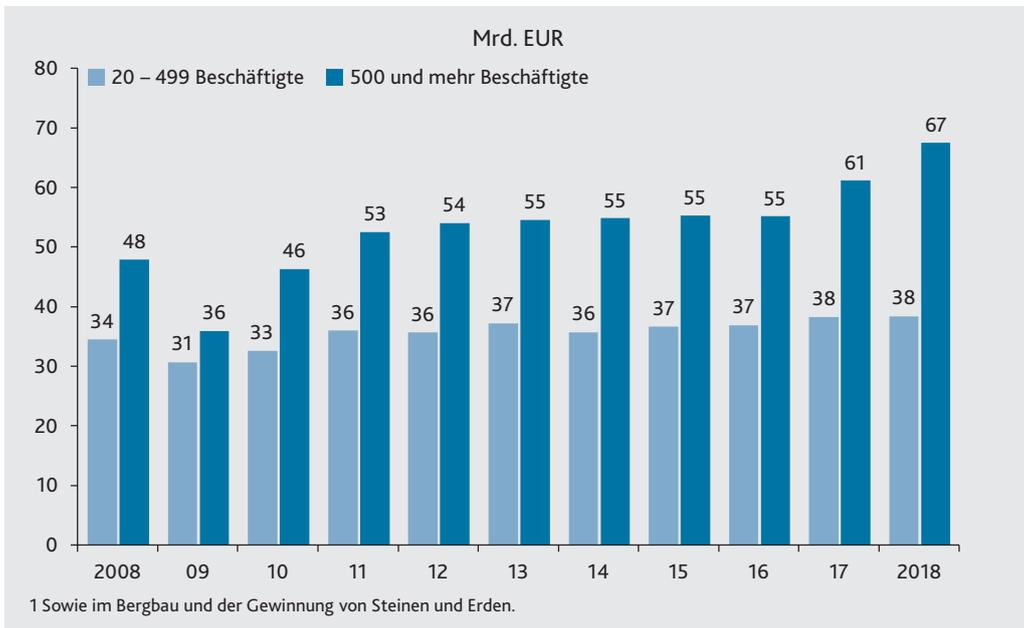
## G 8

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018

1 Sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden.

G 9

### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2008–2018 nach Beschäftigtengrößenklassen



Industrie (+37 Prozent) sowie der Maschinenbau (+36 Prozent). Die Ausnahme von den positiven Entwicklungen bildete der Wirtschaftszweig Metallerzeugung und -bearbeitung. Hier gingen die Umsätze um rund ein Prozent zurück.

Exportquote  
überdurchschnittlich

Mehr als die Hälfte der Umsätze wurde durch Aufträge aus dem Ausland generiert. Im Jahr 2018 betrug dieser Anteil 56 Prozent. Damit lag die rheinland-pfälzische Exportquote deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 49 Prozent. Bis zum Jahr 2010 stammte der Großteil der Umsätze von Unternehmen aus dem Inland. Erst danach veränderte sich das Verhältnis von Inlands- und Auslandsumsatz. Seitdem überwiegt der Auslandsumsatz.

Die rheinland-pfälzische Industriestruktur ist geprägt von Großbetrieben. In Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten wurden nahezu 64 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaftet. In den letzten beiden Jahren

stieg der Umsatz in dieser Beschäftigtengrößenklasse um rund zehn bzw. elf Prozent. In der Größenklasse von 20 bis 499 Beschäftigten konnten sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr nur sehr leicht um 0,2 Prozent steigern. Im Vergleich zu 2008 legten die Betriebe mit 500 und mehr Beschäftigten um 41 Prozent zu. Das Umsatzwachstum vollzog sich hier von 48 auf 67 Milliarden. Auch die Betriebe der Größenklasse „20 bis 499 Beschäftigte“ konnten ihre Umsätze im Langfristvergleich zwar weniger deutlich, jedoch um mehr als ein Zehntel steigern.

Mehr Umsatz in  
Großbetrieben

Petra Wohnus, Diplom-Volkswirtin, ist Referentin im Referat „Unternehmensstatistiken“.

Inga Haferstock, M.A., ist Mitarbeiterin im Sachgebiet „Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe“.